

Direktion der Finanzen

Autor(en): **Fueter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...**

Band (Jahr): - **(1851)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-415894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Direktion der Finanzen.

(Direktor, Hr. R. R. Fueter.)

I. Finanzgesetzgebung.

In das Finanzwesen einschlagende Gesetze wurden im Jahr 1851 erlassen:

- 1) Das Besoldungsgesetz vom 9. Januar 1851.
- 2) Das Reglement über den Geschäftskreis des Controleurs, des Buchhalters und des Cassiers der Kantonalbank vom 11. Januar.
- 3) Die Verordnung vom 4. April betreffend die Ausbezahlung der Darlehn aus der Hypothekarkasse.
- 4) Die Uebereinkunft mit Solothurn betreffend die Vereinigung gegenseitiger Ohmgeldbureaux längs der bernisch-solothurnischen Grenze vom 19. Mai.
- 5) Das Gesetz über die Umwandlung des Münzfußes vom 22. Mai und 12. Juni.
- 6) Die Verordnung betreffend die Aufhebung der Ohmgeldbureaux an der solothurnischen Grenze vom 20. Juni.
- 7) Die Vorschriften für die Ertheilung von Crediten bei der Kantonalbank vom 27. Juni.
- 8) Die Vollziehungsverordnung zum Münz-Umwandlungsgesetze de dato 24. Oktober.
- 9) Gesetz betreffend die durch Einführung des neuen Münz-

- fußes nothwendig gewordenen Abänderungen des Stempelgesetzes vom 10. und 24. Okt.
- 11) Der Amtsblatt-Tarif nach der neuen Schweizerwährung vom 30. Okt.
 - 11) Das Decret betreffend die Sicherstellung der richterlichen Depositogelder so wie Baarschaften und Geldwerthe aus Massaverwaltungen vom 12. November.
 - 12) Die Verordnung betreffend die Hypothekarkasse der 8 Oberländischen Amtsbezirke vom 20. November.
 - 13) Die Verordnung betreffend die Umwandlung der Naturalleistungen von Conzessionsgebühren in fixe jährliche Gebühren vom 26. Nov.
 - 14) Die Verordnung über den Bezug der Einregistrirungs-, Gerichtsschreiber-, und Hypothekengebühren in den Amtsbezirken Bruntrut, Delsberg, Laufen und Freibergen in Folge Einführung des neuen Münzfußes vom 5. Dez.
 - 15) Das Dekret betreffend die Modifikation des Tarifs für die Auswechslung deutscher grober Münzen vom 12. Dezember 1851.

II. Finanzverwaltung.

K a n t o n s b u c h h a l t e r e i.

Besondere Veränderungen im Rechnungswesen sind im Laufe dieses Jahres keine eingetreten; einzig dürfte zu erwähnen sein, daß infolge des neuen Gesetzes über das Strafverfahren seit dem 1. Juli der Bezug der Bußengefälle den Regierungsstatthaltern obliegt, was für den Fiskus ersprießlicher sein dürfte, als der bisherige Modus, nach welchem diese Aufgabe in den Geschäftskreis der Amtschaffner fiel.

Erleichternd für den Bezug derjenigen Conzessionsgebühren von Realrechten, welche auf Lieferungen bestimmter Quanta von Naturalien beruhten, deren Werth jedes Jahr varirte, wirkt auch das regierungsräthliche Dekret vom 26. November 1851, indem durch die Annahme eines fixen Preises nach viel-

jährigen Durchschnitten dieser bedeutende Uebelstand beseitigt wurde.

Ob schon der neue schweizerische Münzfuß vom 1. November 1851 an in Kraft getreten, wurde der Comptabilität dadurch Rechnung getragen, daß die obligatorische Buch- und Rechnungsführung in neuer Währung erst auf den 1. Jenner 1852 eingeführt ward.

Von Amtschaffnereien wurden zwei, infolge Resignation, obwohl nur provisorisch, mit neuen Beamten besetzt, nämlich diejenigen von Thun und Oberhasle.

Die Geschäftsführung kann im Allgemeinen als eine befriedigende angesehen werden, indem den ungünstigen Verhältnissen in den ärmern Amtsbezirken ungeachtet, wo theils durch Wasserverheerungen, theils aus Mangel an Erd- und Baumfrüchten, ziemliche Noth herrschte, die Staatseinkünfte, so gut als es unter solchen Umständen gehen konnte, bezogen worden sind; denn von den rückständigen

direkten Steuern pro 1847, 1848 und 1849 restieren nur noch Fr. 14,567. 52

(Davon werden aber nicht unbedeutende Summen wegen den mangelhaften Steuerregistern der ersten Jahre noch abzuziehen sein.)

Die Ausstände der Feudallasten haben sich reduzirt auf die Summe von Fr. 6687. 12

Diejenigen der außerordentlichen Hilfsanstalten auf Fr. 260. 36

Bezüglich der Staatsvorschüsse ist zu erwähnen, was folgt:

1) Jurassische Cataster-Vorschüsse:

Diese betragen auf den 31. Dez. 1850 Fr. 194,478. 63

neue Vorschüsse in 1851 Fr. 38,735. 91

Zusammen Fr. 233,214. 54

Nach Abzug der eingegangenen Rückzahlungen von Fr. 36,441. 01
beträgt das Guthaben auf Ende 1851 . Fr. 196,773. 53
sie haben sich demnach nur um Fr. 2794. 90 vermehrt.

2) Entsumpfung des Fraubrunnen=Mooses.

Die Repartition der Kosten konnte im Jahr 1851 noch
nicht zu Stande kommen; das Guthaben des Staates betrug
auf Ende 1851 mit Inbegriff der Zinse Fr. 80,538. 91, oder
neue Währung Fr. 116,723. 06

Zu gänzlicher Ausbezahlung des Unter-
nehmens sind im Jahr 1852 noch erforderlich „ 18,580. 01
n. W. Fr. 135,303. 07

3) Entsumpfung des Konolfinger=Mooses.

Die Gesellschaft, welche dieses Unternehmen leitet, bezog
im Ganzen für die nun vollendete Arbeit die Summe von
a. W. Fr. 18,025. 10

4) Entsumpfung des Seelandes.

Die unverzinslichen Vorschüsse für dieses Werk sind sich im
vorigen Jahre gleich geblieben, sie betragen Fr. 24,058. 90

5) Politische Flüchtlinge.

Von der schweizerischen Bundesbehörde steht noch immer
eine Forderung von Fr. 5499. 90.
unbewilligt. Wiederholte Mahnungen zur endlichen Liquidation
dieser Angelegenheit, haben nicht zum Ziele geführt.

6) Brandversicherung=Anstalt.

Durch einen immerwährenden Vorschuß werden der Staats-
kasse bedeutende, für den allgemeinen Verkehr bestimmte Baar-
Summen entzogen, was auf dieselbe sehr nachtheilig wirkt und
daher eine Reorganisation des Brandasssekuranz=Gesetzes zur
dringenden Nothwendigkeit macht.

Die beigelegte Uebersicht enthält die Ergebnisse der Staats=

rechnung vom Jahr 1851 in Vergleichung mit derjenigen vom Jahr 1850 und mit dem Staatsbudget pro 1851.

Der immer umfangreichere Verkehr dieser Anstalt zeugt hinlänglich für das Bedürfniß und die Gemeinnützigkeit derselben; er gestaltete sich im Jahr 1851 wie folgt.

Hypothekarkasse.

Kapital=Conto.

1) Die Staatseinschüsse betragen auf 31.	
Dezember 1850	Fr. 3,892,709. 36 ⁵ / ₆
Hiezu die baare Ablieferung der Solddi auf 31. Dez. 1851	
a. aus der Domainenkasse	Fr. 76,502. 28
b. „ dem obrigkeitlichen Zinsrodel . . . „	48,877. 43 ¹ / ₂
c. „ der Liquidation der Lebensmittelobligationen	5755. 95
d. „ der Liquidation der Kantonalbankobli- gationen	Fr. 10,295. 40
2) Das Staatsanleihen „	552,000. —
	<hr/> Fr. 693,431. 06 ¹ / ₂
Kapitalconto auf 31. Dezember 1851.	<hr/> Fr. 4,586,140. 43 ¹ / ₃ <hr/>

Kassenverkehr.

Im Jahre 1850.	Fr. 5,232,666. 44
„ „ 1851.	„ 5,852,073. 39

Demnach mehr im Jahre 1851, Fr. 619,406. 95

Anmerkung. Der Kassenverkehr besteht aus dem Einnehmen und Ausgeben.

Darlehen gegen Pfandbriefe.

a. Kantons-Hypothekarkasse.

Auf 31. Dezember 1850 betrug die Kapitalschuldigkeit	Fr. 2,047,517. 98 $\frac{1}{2}$
Hiezu im Jahre 1851 neue Darlehen von der Liquidation der Kantonalbankobligationen herrührend, im Gesamtbetrage von	„ 7,396. 50
	<hr/>
	Fr. 2,054,914. 48 $\frac{1}{2}$
Kapitalabzahlungen erfolgten im Jahr 1851	„ 118,314. 18 $\frac{1}{2}$
	<hr/>
Es blieb daher Schuldigkeit bei der allgemeinen Kasse auf 31. Dezember 1851	Fr. 1,936,600. 30

b. Oberländer Hypothekarkasse.

Auf 31. Dezember 1850 betrug die Kapitalschuldigkeit	Fr. 2,797,795. 55 $\frac{1}{2}$
Hiezu im Jahre 1851 910 neue Darlehen	„ 954,414. 91
	<hr/>
Summa	Fr. 3,752,210. 46 $\frac{1}{2}$
An Kapitalzahlungen erfolgten im J. 1851	„ 59,170. 09 $\frac{1}{2}$
	<hr/>
Es blieb daher Schuldigkeit bei der Oberländer Kasse auf 31. Dez. 1851	Fr. 3,693,040. 37

a. Depot zu 2, 3, und 3 $\frac{1}{2}$ %.

Die Depots betragen auf 31. Dez. 1851	Fr. 558,475. —
Im Jahre 1851 wurden von 426 Personen neu eingelegt	„ 938,472. 90
	<hr/>
Summa	Fr. 1,496,947. 90
Kapitalrückzahlungen erfolgten im J. 1851	„ 511,655. —
	<hr/>
mithin blieben Depots auf 31. Dez. 1851	Fr. 985,292. 90

Uebersicht

betreffend

die im Jahre 1851 bei der Hypothekarkasse eingelangten Darlehensbegehren und die bewilligten Summen in alter Währung.

Landschaften.	Amtsbezirke.	Allgemeine Kasse.										Oberländer-Kasse.													
		Begehrte Darleihen.					Bewilligte Summen.					Begehrte Darleihen.					Bewilligte Summen.								
		Betrag der Darlehensbegehren der einzelnen Amtsbezirke.		Mittlere Darlehensbegehren der einzelnen Amtsbezirke.		Betrag der Darlehensbegehren der Landschaften.		Betrag der bewilligten Darlehenssummen der einzelnen Amtsbezirke.		Mittlere Darlehenssumme der einzelnen Amtsbezirke.		Betrag der Darlehenssummen der Landschaften.		Betrag der Darlehensbegehren der einzelnen Amtsbezirke.		Mittlere Darlehensbegehren der einzelnen Amtsbezirke.		Betrag der bewilligten Darlehenssummen der einzelnen Amtsbezirke.		Mittlere Darlehenssumme der einzelnen Amtsbezirke.		Betrag der Darlehenssummen der Landschaften.			
		Personen.	Capitalia.	Capitalia.	Personen.	Capitalia.	Personen.	Capitalia.	Capitalia.	Personen.	Capitalia.	Personen.	Capitalia.	Capitalia.	Personen.	Capitalia.	Capitalia.	Personen.	Capitalia.	Capitalia.	Personen.	Capitalia.	Capitalia.	Personen.	Capitalia.
Franken.		Franken.		Franken.		Franken.		Franken.		Franken.		Franken.		Franken.		Franken.		Franken.		Franken.		Franken.		Franken.	
Oberland	Saanen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Oberjumenthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Niederjumenthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Thun	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	918	1022926	—	—	—	—	—	—	—
	Frutigen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Interlaken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittelland	Oberhasle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summa:	2	4.92	—	2	4792	2	4792	—	2	4787	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Emmenthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberaargau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seeland	Erlach	1	2000	2000	1	2000	1	2000	2000	1	2000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Nidau	1	2792	2787	1	2792	1	2792	2787	1	2787	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leberberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	2	4.92	—	2	4792	2	4792	—	2	4787	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Anmerkung.

Die Darleihen, welche in diesem Jahre in der Allgemeinen Kasse erscheinen, rühren aus der Liquidation der Kantonalbank-Obligationen her, für welche grundsandliche Versicherung gegeben und deren Uebertragung somit auf besagte Kasse gestattet werden konnte.

b. Depots von Landesfremden.

Das Guthaben der Landesfremden betrug	
auf 31. Dez. 1850.	Fr. 99,046. —
Im Jahre 1851 wurden von 22 Personen	
neu deponirt	„ 22,900. 40
	<hr/>
Summa	Fr. 121,946. 40
Kapitalrückzahlungen erfolgten im J. 1851	„ 13,558. —
Mithin blieben deponirt auf 31. Dezem-	
ber 1851	Fr. 108,388. 40
	<hr/>

Gewinn- und Verlust=Conto.

Die von Hypothekarkasse=Darlehen bezoge-	
nen Zinse stiegen an auf	Fr. 413,526. 71 ¹ / ₂
Die Zahlungen und Kosten dagegen auf	„ 216,990. 09
	<hr/>
Es blieb also ein Reinertrag pro 1851 von	Fr. 196,536. 62 ¹ / ₂
	<hr/>

Mit der Hypothekarkasse sind noch folgende Verwaltungen verbunden:

1) Der obrigkeitliche Zinsrodel.

Das Vermögen betrug auf 31. Dez. 1852	Fr. 977,872. 33 ¹ / ₂
Neue Kapitalanwendungen, theils per Ueber-	
nahme von dem Staate schuldigen, dem	
obrigkeitlichen Zinsrodel per Einschuß	
zugeflossenen Beiträge und theils durch	
direkte Anwendungen	„ 12,937. 39
	<hr/>
Summa	Fr. 990,809. 72 ¹ / ₂
Abbezahlt wurden	„ 113,786. 21 ¹ / ₂
	<hr/>
Bleibt Vermögen	Fr. 877,023. 51

Am 31. Dez. 1850 betrug solches . . .	Fr.	977,872. 33 ¹ / ₂	
Ausstehende Jahres- und Marchzinse im			
Jahre 1850	Fr.	91,138. 01	Fr. 100,848. 82 ¹ / ₂
Im Jahre 1851	„	87,978. 23	
		<hr/>	
Unterschied			„ 3,159. 78
			<hr/>

Die Passiven betru-			
gen auf 31. Dez. 1850	Fr.	162,841. 40 ¹ / ₂	Fr. 104,008. 60 ¹ / ₂
Im Jahre 1851	„	103,711. 12 ¹ / ₂	
		<hr/>	
Unterschied			„ 59,130. 28
			<hr/>

Verminderung Fr. 44,878. 32¹/₂

Der Saldo des obrigkeitlichen Zinsrodels pro 1851 belief sich auf Fr. 82,551. 09, wovon Fr. 33,673. 65¹/₂ an die Kantonskasse als Reinertrag abgeliefert, und Fr. 48,877. 43¹/₂ als Kapitaleinschuß in die Hypothekarkasse verrechnet und von dieser Anstalt auf Pfandbriefe in das Oberland angelegt wurden.

2) Die Domänenkasse.

Der Vermögens-Status betrug auf 31.

Dez. 1850	Fr.	2,429,937. 21 ¹ / ₂
Auf 31. Dez. 1851 besteht das Vermögen	„	2,442,607. 31 ¹ / ₂
		<hr/>
Vermehrung in 1851	Fr.	12,670. 10
		<hr/>

Die Domänenkasse erhielt im Jahre 1851 Zuwachs an Kapitalien		
aus Domainen-Verkäufen	Fr.	200,534. 49 ¹ / ₂
an neuen Anwendungen	„	6000. —
von früher losgekauften Zehnten	„	152. 60
		<hr/>
	Fr.	206,687. 09 ¹ / ₂
Dagegen wurden abbezahlt	„	89,658. 65
		<hr/>
	Blieben	Fr. 117,028. 44 ¹ / ₂
		<hr/>

Der reine Ueberschuß der Domainenkasse im Jahre 1851 betrug Fr. 93,553. 43, wovon Fr. 17,051. 15 an die Kantons-

kasse als Reinertrag abgeliefert und die übrigen Fr. 76,502. 28 durch die Hypothekarkasse zu Kapitalanlagen in das Oberland verwendet wurden.

Passiv-Stat der Domainenkasse.

Auf 31. Dezember 1850 blieb noch an Passiv-Kapital bei der Feudallasten-Liquidation Fr. 1,854,204. 28

Hiezu kommen noch als im Jahre 1850 frisch hinzugekommene Passiva, als:
von frühern Kostkäufern Fr. 3700. —

Vergütungen an Privat-
berechtigte . . . " 4074. 59
Abtretungsvergütungen " 521. 13

 " 8295. 72

und im Jahre 1851:
Rückerstattungen an frü-
here Kostkäufer Fr. 1323. 69¹/₂
Vergütungen an Privat-
berechtigte . . . " 1511. 97
Abtretungsvergütungen 3381. 10

 " 6216. 76¹/₂
Zusammen Fr. 1,868,716. 76¹/₂

Hievon wurden bezahlt:

Als Rückerstattungen an
frühere Kostkäufer Fr. 50,823. 69¹/₂
Vergütungen an Privat-
berechtigte . . . " 36,011. 97
An Privatabtretter . . " 3881. 10

 " 90,716. 76¹/₂

Blieben Passiva auf 31. Dezember 1851 Fr. 1,778,000. —
Die Aktiva betragen " 2,442,607. 31¹/₂

Es bleibt demnach ein reines Vermögen
auf 31. Dez. 1851 bei der Domainen-
kasse inclusive Feudallasten-Liquidation Fr. 664,607. 31¹/₂

	Uebertrag	Fr.	664,607. 31 $\frac{1}{2}$
Auf 31. Dezember 1850 betrug solches	"	569,700. 93 $\frac{1}{2}$	
	Vermehrung	Fr.	94,906. 38

3) Die Dienstzinscassa.

Activ-Vermögen auf 31. Dezember 1850	Fr.	921,153. 89
Hiezu kommt:		
Kapitalanwendungen	Fr.	204,404. 68
Davon ab:		
die Kapitalablösungen	"	122,689. 15
		<u>81,715. 53</u>
Hiezu:		
das Vermögen in Lie-		
genschaften	Fr.	26,546. 27
das Guthaben bei der		
Kantonalbank auf		
31. Dez. 1851	"	88,915. —
der Zinsausstand der		
Kapitalien	"	25,888. 87
der Pachtzinsausstand		
der Liegenschaften	"	325. 50
der Activ-Saldo	"	42,150. 27
		<u>183,825. 91</u>
Summa Vermögens	Fr.	<u>1,186,695. 33</u>

Passiva auf 31. Dezember 1851.

Kapital = Guthaben der Einleger auf 31.		
Dezember 1850	Fr.	896,328. 18
Hiezu neue Einlagen:		
zu 3 $\frac{1}{2}$ %	Fr.	37,121. 92
" 4 %	"	240,553. 59
		<u>277,675. 51</u>
wovon 528 auf neue Schuldscheine	Fr.	1,174,003. 69

Uebertrag Fr. 1,174,003. 69

Hievon ab, die Ablösungen:

zu 3½ %	. . . Fr.	11,206. 69	
zu 4 %	. . . „	82,645. 86	
			„ 93,852. 55
			„ 1,080,151. 14

Etat auf 31. Dezember 1851.

Das Vermögen beträgt	Fr.	1,186,695. 33
Die Schulden betragen	„	1,080,151. 14
		<u>Vermögensüberschuß Fr. 109,544. 19</u>
Im vorigen Jahre betrug derselbe	„	120,081. 80
		<u>Verminderung in 1851. Fr. 13,537. 61</u>
Diese angebliche Verminderung von	„	13,537. 61
rührt daher, weil:		
1) statt wie in den früheren Rechnungen von den passiven nur ein Zins, in der dießjährigen aber 2 Jahreszinse davon im Ausgeben erscheinen, welches nach gemachter Berechnung einen Betrag ausmacht von	Fr.	35,432. 21
2) weil in dieser Rechnungsperiode die im letzten Jahre zu bezahlen vergessene eine Hälfte der Verwaltungsprovision pro 1850 an die Hypothekar-Kasse bezahlt wurde mit	„	950. —
		„ 36,382. 21
Zieht man nun diese Summe von obiger ab		<u>so erzeugt sich eine Vermehrung von Fr. 22,844. 60</u>

	Uebertrag Fr.	22,844. 60
die sich aber durch die in diesem Jahr zum erstenmal als Vermögen berechneten Marchzinsse der Activkapitalien von	„	15,115. 17
	auf die Summe von Fr.	<u>7,729. 43</u>

4) Der Mußhafensfonds

besaß am 31. Dez. 1850 an Vermögen	„	404,289. 57 ¹ / ₄
am 31. Dezember 1851 in:		
Zinsbaren Kapitalien Fr.	359,376. 79	
Zinsausstand	„ 5,004. 80	
Bodenzins- und Zehnt-		
Kapitalien	„ 38,449. 74	
Zinsausstand	„ 1,247. 89	
Rechnungsrestanz	„ 4,513. 94 ¹ / ₄	
		<u>„ 408,593. 16¹/₄</u>
Vermehrung im Jahre 1851	Fr.	<u>4,303. 59</u>

5) Der Schulsockelfonds

besaß am 31. Dez. 1850 an Vermögen	Fr.	72,596. 60
Am 31. Dezember 1851 dagegen an:		
inländisch. Zinschriften Fr.	60,680. 40	
Zinsausstand	„ 2,587. 40	
Fremden-Fonds	„ 6,892. 50	
Zinsausstand	„ 54. 75	
Rechnungsrestanz	„ 1,491. 41	
		<u>„ 71,706. 46</u>

Verminderung in 1851 Fr. 890. 14

welche durch verschiedene Ausgaben für Exerzierlektion, Munition, bezahlte Essen an besondern Feierlichkeiten zc. zc. herbeigeführt wurde, so daß sich ohne diese Ausgaben eine Vermögensvermehrung herausgestellt hätte.

6) Die Landjägerinvalidenkasse

hatte an Vermögen am 31. Dez. 1850	Fr.	41,589. 76 ¹ / ₃
am 31. Dez. 1851:		
in Zinschriften	Fr.	38,589. 03
„ Zinsausstand	„	796. —
„ Pachtzinsen	„	70. —
„ Liegenschaften	„	235. —
„ Aktiv-Saldo	„	1825. 00 ¹ / ₃
	Fr.	<u>41,515. 04¹/₃</u>
Verminderung in 1851	Fr.	74. 72

7) Liquidation der Lebensmittelausstände.

Die Ausstände betragen auf 31. Dez. 1850	Fr.	35,983. 19
Hievon gingen ein und sind als Kapitalein-		
schuß an die Hypothekarkasse vermehrt	„	5755. 95
Bleibt Ausstand auf 31. Dezember 1851	Fr.	<u>30,227. 24</u>

8) Liquidation der Kantonalbank-Obligationen.

Die Ausstände betragen auf 31. Dez. 1850	Fr.	55,375. 48 ¹ / ₂
Hievon gingen ein und sind als Kapitalein-		
schuß an die Hypothekarkasse verrechnet	„	10,295. 40
Bleibt Ausstand auf 31. Dezember 1851	Fr.	<u>45,080. 08¹/₂</u>

9) Kostgeldausstände in Münchenbuchsee

betragen auf 31. Dezember 1850	Fr.	2759. 39
Hiezu neue Kostgeldausstände	„	3128. 37
	Fr.	<u>5887. 76</u>
Bis 31. Dezember 1851 gingen ein und		
wurden abgeliefert	„	786. 98
Bleibt Ausstand auf 31. Dezember 1851	Fr.	<u>5100. 78</u>

10) Kostgeldaussände der Normalanstalt zu Delsberg.

Am 21. Dezember 1850 war der Stand	Fr.	1266. 29
<hr/>		
und da im Jahre 1851 keine Abzahlungen erfolgten, so bleibt der Stand gleich wie im vorigen Jahre.		

11) Privatverwaltungen.

Dieselben betragen am 31. Dez. 1850	Fr.	91,917. 66 ¹ / ₂
„ „ „ 31. Dez. 1851	„	64,411. 50
<hr/>		
Verminderung im Jahre 1851	Fr.	27,506. 16 ¹ / ₂

Passiva.

Am 31. Dez. 1850 betragen dieselben	Fr.	49,245. 70
„ 31. „ 1851 „ solche	„	39,098. 98
<hr/>		
Verminderung in 1851	Fr.	10,146. 72

12) Schuldentilgungscassa.

Auf die im Jahre 1851 von der Einwohner- gemeinde Bleienbach zur Verwaltung übertragenen 3 Schuldtitel im Betrage von	Fr.	412. 50
sind von den Schuldnern nach den Be- stimmungen des Gesetzes abbezahlt worden	„	5. 25
<hr/>		
so daß auf 31. Dez. 1851 noch restieren	Fr.	407. 25

(Siehe nebenstehende Tabellen.)

Haupt-Bilanz

auf 31. Dezember 1851.

Activa.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1) Cassa-Bestand		31,126	12		
2) Darlehen gegen Pfandbriefe zc.					
a. aus der Kantons-Hypothekarkasse		1,936,600	30		
b. " " Oberländer " "		3,693,040	37		
3) Saldi:					
a. Kantonskasse		198,000	—		
b. Liegenschaften		416	72		
4) Marchzinsguthaben bis 31. Dezember 1851					
a. bei der Kantons-Hypothekarkasse		86,993	47		
b. " " Oberländer= " "		89,922	01		
				6,036,098	99
Passiva.					
1) Kapital-Conto		4,586,140	43 ¹ / ₃		
2) Depositen		985,292	90		
3) Landesfremde		108,388	40		
4) Saldi:					
a. bei der Viehentschädigungskasse		5,829	13 ⁵ / ₆		
b. " " Landjägerinvalidenkasse		1,825	01 ¹ / ₃		
c. " " Musshafenstiftung		4,513	94 ¹ / ₄		
d. " dem Schulsockelfundus		1,491	41		
e. " der Schulbentilgungskasse		5	25		
f. " " Kantonalbank, Creditconto		122,130	—		
g. " den Privatverwaltungen		9,394	07 ³ / ₄		
5) Marchzinsschuldigkeit bis 31. Dezember 1851					
a. bei den Depots		12,429	66		
b. " " Landesfremden		2,122	14		
				5,839,562	36 ¹ / ₂
				196,536	62 ¹ / ₂
	Bleibt reiner Ertrag				

Vermögens-Status

der der Hypothekarkasse übertragenen Verwaltungen.

Activa.		Kapitale.		Zinse.		Marchzinse.		Summa.	
		Franken.	Rp.	Franken.	Rp.	Franken.	Rp.	Franken.	Rp.
Der Kapitalstand der Hypothekarkasse enthält:									
1)	a. Das Vermögen des obrigkeitlichen Zinsrodels auf 31. Dez. 1851	845640	43	63454	67	23898	91	—	—
	b. " " der Domänenkasse	1078120	94 ^{1/2}	10803	46	31033	12	—	—
	mit der Feudallasten-Liquidation, Staatsgefälle	1250750	47	—	—	—	—	—	—
	Abtretungen von Privatberechtigten	57348	47 ^{1/4}	—	—	—	—	7907858	927 ^{1/2}
	Zehnten im Kanton Freiburg	14550	85	—	—	—	—	129190	16
	c. Die Staatseinschüsse auf 31. Dezember 1851	4586140	43 ^{1/3}	—	—	—	—	—	—
	d. " Kantonalbank-Obligationsrestanzen	45080	08 ^{1/2}	—	—	—	—	—	—
	e. " Lebensmittel-Obligationsrestanzen	30227	24	—	—	—	—	—	—
2)	Das Vermögen der Viehentschädigungskasse auf 31. Dez. 1851	175866	38 ^{5/6}	3330	70	—	—	179197	08 ^{5/6}
3)	" " " Landjäger-Invalidentkasse	40649	04 ^{1/3}	866	—	—	—	41515	04 ^{1/3}
4)	" " " Müshafenstiftung	402340	47 ^{1/3}	6252	69	—	—	408593	16 ^{1/6}
5)	" " des Schulfestfonds	69064	31	2642	15	—	—	71706	46
6)	" " der Normalanstalt in Münchenbuchsee	5100	78	—	—	—	—	5100	78
7)	" " " " " Delsberg	1266	29	—	—	—	—	1266	29
8)	" " " Dienstzinskasse	1160480	96	11099	20	15115	17	1186695	33
9)	" " " Privatverwaltungen	62078	60	2332	90	—	—	64411	50
		9824705	77	100781	77	70047	20	9995534	74
	Passiva.								
	Der Feudallasten-Liquidation	Fr. 1778000.	—						
	" Privatverwaltungen	" 39914.	—	884	62			884	62
	" Dienstzinskasse	" 1080151.	14						
		2898065	14					2898065	14
	Reiben an Activa Fr.	6926640	63	99897	15	70047	20	7096584	98

K a n t o n a l b a n k.

Auch diese Anstalt, welche eines allgemeinen Creditcs genießt, fährt fort, erfreuliche Resultate zu liefern, wie die nachstehenden Zusammenstellungen beweisen:

Capital=Conto:

Betrag auf 31. Dezember 1851 Fr. 3,000,000. —

Bankſcheine:

Betrugen am 31. Dezember 1850 Fr. 544,996. 50

„ „ 31. „ 1851 „ 324,162. —

Verminderung durch Verbrennung

von 1149 Scheinen à 10 VF.

766 „ à 20 „

372 „ à 100 „

2287 „ Fr. 220,834. 50

Die Durchschnittssumme der im Jahr 1851 in Circulation gewesenen Bankſcheine belief sich auf Fr. 104,044. —

Das Maximum am 30. September Fr. 124,579. 50

Das Minimum am 31. März Fr. 91,873. —

Allgemeiner Verkehr.

Im Jahr 1850 Fr. 17,034,511. 69

„ „ 1851 „ 26,782,930. 18

Vermehrung Fr. 9,748,418. 49

Cassa=Verkehr:

Im Jahr 1850 Fr. 5,714,031. 55

„ „ 1851 „ 8,970,812. 28

Vermehrung Fr. 3,256,780. 73

Uebertrag. Vermehrung	Fr.	3,256,780. 73
Der mittlere Cassa- bestand betrug auf den Tag	Fr.	458,601. —
Das Maximum am 31. Januar	Fr.	668,475. 48
Das Minimum am 31. Dezember	Fr.	273,543. 89
Wechsel-Conto:		
Im Jahr 1850 wurden gekauft 3287 Wechsel im Betrage von . . .	Fr.	2,946,741. 48
Im Jahr 1851 wurden gekauft 3405 Wechsel im Betrag von . . .	„	4,530,215. 78
		<u>Fr. 1,583,474. 30</u>
Auf 1. Januar 1852 waren im Fort- feuille 223 Wechsel im Betrage von	Fr.	308,090. 85
Durchschnittlicher Betrag eines Wechsels	Fr.	1381. 50
Darlehen gegen Obligationen mit Sicherheit betrugen am 31. Dez. 1850 an Zahl 13.	Fr.	87,877. 55
„ „ 31. „ 1851 „ „ 10.	„	83,266. 60
Verminderung 3.	Fr.	4,610. 95
Der durchschnittliche Betrag dieser Darlehn ist circa	Fr.	8327.
Deposita gegen Obligo à 3 %.		
Eingelegt waren:		
am 31. Dez. 1850 von 303 Personen	Fr.	426,702. 14
„ 31. „ 1851 „ 309 „	„	481,059. 67
Vermehrung 6 „	Fr.	54,357. 53
Der durchschnittliche Betrag dieser Deposi- ten ist circa	Fr.	1557.

Deposita in laufender Rechnung zu 3 % betragen:

am 31. Dez. 1850 von 122 Creditoren	Fr.	397,763. 35
„ 31. „ 1851 „ 158 „	„	719,262. 45
		<hr/>
Vermehrung 36 „	Fr.	321,499. 10
Sämmtliche Depositen à 3 % betragen		
am 31. Dez. 1850	Fr.	824,465. 49
„ 31. „ 1851 „	„	1,200,322. 12
		<hr/>
Vermehrung	Fr.	375,856. 63

Rechnung mit auswärtigen Häusern ohne
Sicherheitsleistung

betrug am 31. Dez. 1850 mit 30 Debitoren	Fr.	220,519. 53
„ „ 31. „ 1851 „ 28 „	„	296,904. 52
		<hr/>
Vermehrung		76,384. 99

(Sämmtliche Summen sind in alter Währung verstanden.)

Die vorstehende Rechnung erzeigt für das Jahr 1851 im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre eine bedeutende Geschäftszunahme, indem

das Einnehmen	Fr.	26,782,930. —
das Ausgeben	„	26,202,393. —
		<hr/>
der ganze Geschäftsumsatz somit .	Fr.	52,985,323. —

betrug,

während im Jahre 1850 Fr. 17,034,512 eingenommen,
und „ 16,240,936 ausgegeben,

im Ganzen also bloß Fr. 33,275,448 umgesetzt wurden.

Diese Vermehrung von circa $19\frac{3}{4}$ Millionen ist theils dem Umstande, daß im Allgemeinen die bei der Kantonalbank Akkreditirten einen stärkeren und lebhaftern Gebrauch von den ihnen eröffneten Crediten gemacht haben, theils aber auch und zwar in nicht geringem Maaße, den Operationen zuzuschreiben, welche durch die von der Bank nach Einführung des neuen

Münzsystems übernommene Einwechslung des im Kanton Bern circulirenden deutschen Geldes herbeigeführt worden sind.

Ueber die einzelnen Geschäftszweige sind folgende Bemerkungen zu machen:

Offene Credite.

Am 1. Jenner 1851 waren für Fr. 5,516,100 Credite eröffnet. Der Betrag derselben auf 31. Dezember kann nicht angegeben werden, weil im Laufe des Herbstes und Winters eine Generalrevision sämmtlicher Credite und eine Umwandlung derselben in runde Summen der neuen Währung vorgenommen; dabei ein Theil erhöht, ein anderer herabgesetzt, und eine kleine Zahl aufgelöst wurde. Diese Revision ist noch nicht vollendet, d. h. es sind noch nicht alle neuen Creditakten eingelangt, so daß auf den Controllen die einen Credite noch in alter, die andern hingegen in neuer Währung erscheinen, was eine genaue Darstellung des Gesamtbetrages zur Zeit des Rechnungschlusses unmöglich macht.

Die Creditkommission hielt im Jahr 1851 15 Sitzungen, wovon ein Theil ausschließlich zu der erwähnten Revision verwendet, im Uebrigen aber 69 neue Credite im Betrage von Fr. 330,300, neue Währung, eröffnet, und 8 ältere Credite um Fr. 45,000 erhöht wurden. Aufgekündet wurden 12 Credite im Belaufe von 58,000 und abgewiesen wurden 14 neue Creditbegehren für eine Summe von Fr. 72,900.

Darlehen gegen Obligationen.

Infolge Abzahlung von 3 solchen Forderungen im Betrage von Fr. 4610. 95, findet sich deren Totalsumme auf 31. Dezember 1851 auf Fr. 83,266. 60 reduzirt und es ist wahrscheinlich, daß dieselben im Laufe von 1852 noch um ein Bedeutendes abnehmen werden.

Depositen.

Am Schlusse des Rechnungsjahres waren bei der Bank an verzinslichen Geldern eingelegt . . . Fr. 1,200,322. 12

Uebertrag Fr. 1,200,322. 12

Am 31. Dezember 1850 betrug dieser
Posten nur „ 824,465. 49

Es ergibt sich somit eine Zunahme von Fr. 375,856. 63

Wechsel-Geschäfte.

Auch in diesem Zweige war der Umsatz bedeutender als im vorhergehenden Jahre und das Resultat etwas günstiger, indem sich der Reinertrag auf Fr. 6942 stellte gegen Fr. 4160 im Jahre 1850.

Banknoten.

Die Notencirculation war sehr unbedeutend und betrug durchschnittlich kaum etwas mehr als Fr. 100,000. Dieselbe dürfte jedoch für die Zukunft an Umfang gewinnen, in Folge der Einführung des neuen Münzsystems und dann auch in Folge der für Werthpapiere eingetretenen Ermäßigung des Portosatzes, der früher ganz der nämliche war, wie für das baare Geld.

Der Verkehr mit dem Auslande macht sich seit Jahren auf dem gleichen Fuße und die Bank fährt fort auf den größern Handelsplätzen Verbindungen mit soliden Häusern zu unterhalten, um die Geschäfte der nach dem Auslande handelnden Affredirten zu vermitteln und zu erleichtern.

Verluste.

Auch Anno 1851 erlitt die Bank leider auf mehreren Forderungen Verluste und zwar im Gesamtbetrage von Fr. 6554. 71. Im Laufe des Jahres 1852 werden vermuthlich noch einige Einbußen hinzukommen, auf Forderungen, die dermalen noch in Betreibung liegen. Alle diese Forderungen rühren aus einer Zeit her, wo bisweilen Crediteröffnungen auf sehr oberflächliche und unzuverlässige Habhaftigkeitsbescheinigungen hin stattfanden. Wiederholte und gründliche Revisionen gaben Gelegenheit, dergleichen ungenügend versicherte Credite aufzukünden und es wurde mancher rechtzeitig aufgelöst, der die Bank mit Ver-

lust bedrohte. Bei einigen andern hingegen war es zu spät, und wenn in mehrern auf einander folgenden Jahresrechnungen Verluste konstatirt werden mußten, so betreffen diese ausschließlich alte Forderungen, denn auf sämmtlichen seit 5 bis 6 Jahren stattgefundenen neuen Crediteröffnungen hat die Bank nicht die mindeste Einbuße erlitten.

Reinertrag.

Das Bankkapital von Fr. 3,000,000 hat 1851 einen Reinertrag von Fr. 120,693. 22, oder etwas über 4% abgeworfen. Bei dem regen Geschäftsverkehr hätte man auf ein günstigeres Resultat hoffen sollen, um so mehr, als die Bank für ihre disponibeln Geldmittel stets leicht Verwendung fand, und ihr Baarvorrath seinen Normalstand selten überstieg, so daß sie nicht, wie es in einigen frühern Jahren der Fall war, auf brachliegenden Geldern eine Zinseinbuße erlitten. Eine solche Einbuße fiel aber auf andere Weise der Bank zur Last, dadurch nämlich, daß sie während der Monate November und Dezember auf die Einwechslung des deutschen Geldes eine sehr große Summe verwenden mußte, die ihr während dieser Zeit gar nichts abtrug, was natürlich das Erträgniß ihres Kapitals um ein Namhaftes schmälern mußte.

Stempel- und Amtsblattverwaltung.

A. Stempel.

Das Gesamteinnahmen beträgt	.	.	Fr.	71,478. 16
„ Ausgaben	„	.	„	8,614. 45
			Reinertrag	Fr. 62,863. 71
Mehr als im Jahr 1850	Fr.	1510. 88		

B. Amtsblatt.

Das Einnehmen beträgt	.	.	Fr.	36,471. 12
„ Ausgaben	„	.	„	28,017. 54
			Reinertrag	Fr. 8453. 58

Mehr als im Jahr 1850 Fr. 8161, 30, daher rührend, weil die Amtsblattverwaltung zu Drucksachen das benötigte Papier liefert.

Französisches Amtsblatt.

Einnahmen.	
Von der Direktion des französischen Amts-	
blatts laut Afford Fr.	1400. —
Ausgeben „	5844. 84
Das Ausgeben übersteigt das Einnahmen um Fr.	<u>4444. 84</u>

C. Materiallieferung.

Vorrath an Schreibmaterialien auf 31. De-			
zember 1850 für Fr.	5900.	72	
Im Jahr 1851 wurden			
angekauft für „	19,793.	72	„ 25,694. 44
Davon sind an obrigkeitliche Büreaux abge-			
liefert worden für „	20,003.	35	
Bleiben im Vorrath auf 31. Dez. 1851 für Fr.	5,691.	09	

Bergbauverwaltung.

Die Steinbrüche erhielten durch die sich wieder mehrenden Neubauten einen lebhaftern Betrieb; der Stöckernsandsteinbruch namentlich lieferte $\frac{1}{3}$ mehr Baumaterial als in 1850.

Die Eisenerzausbeutung im Jura hat durch den wieder erfolgten Betrieb der Eisenhütten zu Bellefontaine und Lucelle und die Uebernahme der Eisenwerke von Delemont und Bellefontaine durch das Haus Paravicini in Basel bedeutenden Aufschwung erhalten. Die Eisenerzausbeutung im Delsbergerthale beschäftigt durchschnittlich 200 bis 225 Arbeiter, wovon

40 bis 50 Nichtkantonsbürger sind. Fast alle Arbeiten geschehen im Verdinge, wobei der Arbeiter für eine achtstündige Arbeitszeit 8 bis 10 Bagen je nach seiner Geschicklichkeit, selbst bis Bz. 12 verdient. Der Erztransport von den Gruben bis zu den Radwäschern beschäftigt über 80 Pferde, und eben so viel für den Transport der gewaschenen Erze auf die Hüttenplätze.

Aus 13 in 1851 in Betrieb gewesenen Ausbeutungsbezirken wurden ausgebeutet 95,016 $\frac{1}{2}$ Cuveauz à L 370, oder 22,159 Cub. mehr, als in 1850. Die Gesamtkosten für diesen Grubenbetrieb betragen Fr. 85,399. Der Werth der Erze Fr. 98,438. 12; von diesen 13 Ausbeutungen arbeiteten 9 mit einem Gewinn von Fr. 13,038. 85, und 4 mit einem Verlust von Fr. 4005. 24.

Die Schürfvorsuche der Herren Abderhalden auf silberhaltigen Sand im Rameuz bei Crémine, so wie die daselbst gebauten Hüttenanlagen dienen mehr dazu, unfundige Aktionärs um ihre Einschüsse zu pressen, als ein gemeinnütziges Unternehmen für die Nutzbarmachung dieses zu armseligen silberhaltigen Sandes zu gründen.

Der Absatz von Dachschiefeln hebt sich sehr fühlbar, seitdem dieser Handel wieder vollständig auf Rechnung des Staats in den Händen der Bergbauverwaltung sich befindet; was zugleich für die allerärmste Bevölkerung des Frutigthales eine große Wohlthat ist.

Die Dachschiefelanstalt beschäftigt durchschnittlich 25 bis 30 Personen von jedem Alter, Männer, Knaben und Mädchen; die Männer verdienen 6—9 Bz., die Knaben und Mädchen Bz. 4. Die Arbeit ist nicht ungesund, weil die Gruben trocken und Sommer und Winter fast von gleicher Wärme sind.

Die Steinkohlen von St. Beatenberg, welche die letzten Jahre ausschließlich von der Gasgesellschaft zur Leuchtgasbereitung, gemischt mit zwei Theilen Simmenthalsteinkohlen, verwendet wurden, haben diesen Absatz theils durch Einführung von den Steinkohlen von Dron in der Waadt, welche $\frac{1}{3}$ mehr

Leuchtgas liefern, theils durch Erzeugung dieses Gases aus gutem Holze, statt aus Kohlen, größtentheils verloren. Die Folge dieser ungünstigen Sachlage war die Einstellung der Exploitation aus St. Beatenberg im Sommer 1851.

Auch auf die Privatgruben im Simmenthale wirkte dieß so nachtheilig zurück, daß sie in ihrem Gewinne um $\frac{1}{3}$ hinter dem Ausbeutungsquantum von 1850 zurückblieben, und von 7 Gruben 2 sogar schon mit Verlust arbeiteten.

Das finanzielle Ergebniß der Bergbauverwaltung im Jahre 1851 war folgendes:

I. Allgemeine Verwaltung.

Das Einnehmen betrug	Fr.	7,585. 05
Das Ausgeben	„	2,979. 92
		<hr/>
Also einen Reinertrag von	Fr.	4,605. 13

II. Dachschiefer-Anstalt.

Das Einnehmen betrug	„	10,942. 28
Das Ausgeben „	„	10,169. 27
		<hr/>
Also einen Reinertrag von	Fr.	773. 01

III. Steinkohlenverwaltung.

Das Einnehmen betrug	„	1,032. 34
Das Ausgeben dagegen	„	1,821. 22
		<hr/>
Es erzeigt sich ein Verlust von	Fr.	788. 88
Reiner Ertrag auf der Bergbauverwaltung		
Anno 1851	„	4,189. 26
		<hr/>

Mehr als Anno 1850 Fr. 1,113. 72.

Dhmgeld- und Steuerverwaltung.

Zölle, Dhmgeld- und Steuerwesen.

1) Zölle und Dhmgeld.

Die Verhältnisse der Dhmgeldverwaltung erlitten im Laufe des Jahres 1851 nur eine einzige wesentliche Veränderung,

nämlich die Vereinigung mehrerer bernischen Grenzbüreaux mit solothurnischen; im Uebrigen hatte die Verwaltung ihren geregelten Gang.

Durch die vom 1. Mai 1851 datirte Uebereinkunft beider Kantone, die auf 1. Juli in Kraft trat, wurden 8 bernische Ohmgeldbüreaux aufgehoben, hingegen die gemeinschaftlichen Büreaux auf 21 festgesetzt, wovon 12 sich auf dem Gebiete des Kantons Bern und 9 auf dem Gebiete des Kantons Solothurn befinden. Durch diese Vereinigung wurde der öffentliche Verkehr erleichtert, die Verwaltung vereinfacht, und ganz besonders dem an der beidseitigen Grenze stark betriebenen Schmuggel ein kräftiger Damm gesetzt.

Zufolge Vertrag mit der Eidgenossenschaft vom 1. Febr. 1850 wurde die Zollentschädigung an den Kanton Bern auf die jährliche Summe von Fr. 175,000. festgestellt. Dieser Vertrag, als nur für ein Jahr in Kraft bestehend, lief mit 1. Febr. 1851 zu Ende. Ungeachtet der seither gepflogenen neuen Unterhandlungen konnte im Laufe des Jahres noch keine definitive Uebereinkunft getroffen werden. Gleichwohl ist die Auslösungssumme inzwischen in bestimmten Terminen nach Mitgabe des frühern Vertrages an die Staatskasse bezahlt worden.

Durch das allgemeine Besoldungsgesetz vom 9. Januar 1851 wurden auch einzelne Besoldungen der Beamten der Grenzadministration einer Revision unterworfen, wobei einige bedeutende Reductionen erlitten, andere dagegen Erhöhungen.

Die Zahl der gegenwärtigen Ohmgeld-Büreaux beträgt, mit Einschluß der Lastwaage in Bern, 88.

Die Zahl der Beamten und Angestellten beträgt 95, wovon 4 auf die Centralverwaltung fallen, 1 als Waagmeister zu Bern, und 90 an der Grenze beschäftigt sind.

Außerdem sind der Ohmgeldverwaltung untergeordnet 54 Fassfeker und 28 Plombierer. Für das Rechnungswesen, sind sie

Amtsbezirke.	Zahl der Straffälle.	Betrag der ausgespro- chenen Bußen.		Betrag der verfüglichen Gebühren.		Bemerkungen.
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
Arberg . . .	7	818	—	79	—	
Arwangen . .	5	49	20	4	92	
Bern	—	—	—	—	—	
Biel	—	—	—	—	—	
Büren	5	841	50	86	07	
Burgdorf . .	9	125	55	10	01	
Courtellary .	48	1436	70	95	20	
Delsberg . .	—	—	—	—	—	
Erlach	9	1024	45	52	85	
Fraubrunnen .	2	106	80	5	34	
Freibergen . .	5	109	60	10	76	1. Urtheil freisprechend.
Frutigen . . .	—	—	—	—	—	
Interlaken . .	—	—	—	—	—	
Konolfingen .	—	—	—	—	—	
Lauffen . . .	16	542	70	38	69	
Laupen	12	380	95	45	92	2. freisprechend. Ordnungsstrafe.
Münster . . .	1	16	—	—	—	
Neuenstadt . .	6	1477	95	62	04	
Nidau	—	—	—	—	—	
Oberhasle . .	6	210	60	23	96	
Bruntrut . . .	27	1398	47	88	72	7. freisprechend.
Saanen	3	35	75	13	05	
Schwarzenburg .	1	5	50	—	50	
Sestigen . . .	—	—	—	—	—	
Signau	—	—	—	—	—	
Oberfimmtal	2	72	50	6	25	
Niederfimmtal	—	—	—	—	—	
Thun	—	—	—	—	—	
Trachselwald .	—	—	—	—	—	
Wangen	56	549	18	50	01	1. freisprechend.
Total:	220	9201	40	673	29	

in Verkehr einerseits mit den Amtschaffnern, andernseits mit den Regierungsstatthaltern, welche letztere seit dem 1. Juli 1851 die direkte Einkassirung sowohl der verschlagenen Ohmgeldgebühren als der ausgesprochenen Ohmgeldbußen besorgen; eine Abänderung des bisherigen Modus, die sich als sehr zweckmäßig erwiesen hat.

Im Laufe des Jahres 1851 wurden 240 Anzeigen wegen Ohmgeldverschlagungen bei den Gerichten eingereicht und von diesen 220 Urtheile in Ohmgeldsachen ausgesprochen mit einem Total-Bußenertrag von Fr. 9201. 40 alte Währung. Diese Urtheile vertheilen sich auf die Amtsbezirke wie folgt:

(Siehe nebenstehende Tabelle.)

Was die Rechnungsergebnisse betrifft, so gibt folgende Zusammenstellung nähere Auskunft.

A. Einnahmen.

Aktiv-Saldo vom 31. Dez. 1850 . . . Fr. 596. 57

Dhmgeldertrag

a. von Getränken schweizerischen Ursprungs.

(Alles nach Abzug der Vergütungen) . . . Fr. 216,122. 05

b. von Getränken nichtschweizerischen Ursprungs.

(Nach Abzug der Vergütungen) . . . Fr. 312,514. 54

Brennpatente.

104 Stück I. und 11 Stück II. Klasse . . . „ 2,110. —

Waagelder von 5 Lastwagen
zusammen . . . Fr. 1980. —

Miethzinse für Zollhäuser,
Waaghaus zu Bern und
Ländtehaus in Arwangen „ 1001. 67

Verschlagene Dhmgeld-Ge-
bühren und Dhmgeldbußen „ 714. 20

Für zwei der Eidgenossen-
schaft verkaufte Waagen „ 2200. —

Erlös von confiscirten ver-
steigerten Waaren „ 271. 82

Abonnement für LaMouche „ 200. —

Für verkaufte Beweglichkei-
ten, Eprouvettes, Ge-
wichtsteine, altes Eisen,
ic. ic., Stempelgebühr
für Brennpatente „ 131. 87 „ 6,499. 56

Passiv-Saldo auf 31. Dez. 1851 . . . „ 279. 49

Total-Einnahmen Fr. 538,122. 21

B. Ausgaben.

a. Unkosten an der Grenze, d. h.:

Besoldung der Grenzbeamten und ihrer Gehülfen oder Angestellten, Gebäude und Lastwaagen, Beleuchtung u. s. w.	Fr. 21,704. 09
---	----------------

b. Unkosten der Administration.

Dieselben betragen	„ 10,734. 48
------------------------------	--------------

c. Verschiedenes.

Geldlieferungen an die Kantons-Cassa	„ 503,885. —
Verlust auf alten Geldsorten gegen neue	„ 1,798. 64

Total-Ausgaben	Fr. <u>538,122. 21</u>
----------------	------------------------

was mit vorstehenden Einnahmen balancirt.

Bezüglich der Getränke-Einfuhr, so stellt sich die in nachfolgender Tabelle verzeichnete statistische Uebersicht heraus.

a. Um Wein, Bier, Gfßig zc. wurde eingeführt:

Wein in einfachen Gfßern	.	.	.
„ in doppelten Gfßern	.	.	.
„ in Flaschen	.	.	.
Bier	.	.	.
Gfßig	.	.	.
Dofthwein	.	.	.
Weintrufen	.	.	.
Wein zc. Summa			

b. Verbraachte Getränke und Riqueurs.

Weingeift, Branntwein zc.	.	.	.
Riqueurs zc. in Flaschen	.	.	.
„ „ in größeren Gefßiren	.	.	.
Geiftige Getränke zc. Summa			

		Getränke				Total.
		fchweizerifche.	fremde.			
Narif	Maas.	Narif	Maas.			
5	4042536	5 1/2	2506075	6548611		
—	—	20	4605	4605		
2 1/2	7740	40	6163	13903		
5	1131	5 1/2	4891	6022		
5	11873	5 1/2	36984	48857		
5	340	—	—	340		
2	—	—	4731	4531		
	4063620	—	2563449	6627069		
per o.		100/o				
1	64065	1	622143	686208		
20	295940	40	11355 1/2	14314 1/2		
20	113740	40	3189	4326		
	68161		636687 1/2	704848 1/2		

Vergleichende Uebersicht

der Ohmgeldentnahmen von 1851 gegenüber denjenigen von 1850.

	Schweiz. Weine.		Schweiz. Geist.		Fremde Weine.		Fremder Geist.		Total.	
	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.
Anno 1850 . . .	230624	83	19527	72	137670	55	113112	64	500935	74
" 1851 . . .	203180	94	12941	11	143618	—	168896	54	528636	59
Anno 1851 weniger	27443	89	6586	61						
" mehr . . .	.	.	.	Fr.	5947	45	55783	90	27700	85

NB. Alles nach Abzug der geleisteten Vergütungen.

2) Steuern.

Da keine gesetzlichen Bestimmungen erlassen wurden, welche auf das Steuerwesen einen wesentlichen Einfluß geübt hätten, so bietet die Geschäftsführung dieser Verwaltung während des Jahres 1851 um so weniger Erwähnungswerthes dar, als die beabsichtigte Revision der Schätzung und überhaupt jede Aenderung unterblieb. Es genüge zu bemerken, daß die Aufstellung einer eigenen Steuerverwaltung sich fortwährend als sehr zweckmäßig bewährt, indem der Geschäftsgang dadurch sicherer, fester und expeditiver geworden, was das Resultat der eingegangenen Steuern am besten beurfundet.

Der Bezug der direkten Steuern wurde durch die regierungsrätliche Verordnung vom 5. Juni angeordnet, begann mit dem 1. October und endigte den 24. November.

Die von den 361 Gemeinden des alten Kantonstheiles anerkannten Steuern betragen:

	alte Währung
a. An Grundsteuern	Fr. 284,295. 16
b. „ Capitalsteuern	„ 112,396. 70
c. „ Einkommenssteuer	„ 60,000. 96
	<hr/>
	zusammen Fr. 456,692. 82

Daran wurde während der Jahresfrist bezahlt:

a. An Grundsteuern	Fr. 257,524. 46
b. „ Capitalsteuern	„ 108,451. 30
c. „ Einkommenssteuern	„ 55,770. 79
	<hr/>
	Fr. 421,746. 55

so daß noch restierten:

a. An Grundsteuern	Fr. 26,770. 70
b. „ Capitalsteuern	„ 3,945 40
c. „ Einkommenssteuern	„ 4,230. 17
	<hr/>
	alte Fr. 34,946. 27

oder neue Fr. 50,646. 73

die sich auf die Amtsbezirke laut beiliegender Tabelle vertheilen.

Uebersicht

der Steuer-Rückstände im Jahr 1851.

Amtsbezirke.	Grundsteuer.		Kapitalsteuer.		Einkommensteuer.		Total.	
	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.
Alte Währung.								
Arberg	635	83	55	76	86	16	777	75
Arwangen	1405	39	160	87	215	63	1781	89
Bern	476	58	410	54	2156	23	3043	35
Büren	1683	34	127	36	182	51	1993	21
Burgdorf	710	23	112	51	184	37	1007	11
Erlach	1573	57	60	17	35	75	1669	49
Fraubrunnen	1483	69	199	98	58	13	1741	80
Frutigen	1516	13	249	99	163	75	1929	87
Interlaken	2791	24	291	38	274	37	3356	99
Konolfingen	1092	72	244	14	160	63	1497	49
Laupen	249	10	33	16	33	75	316	01
Midau	1120	88	95	48	42	07	1258	43
Oberhasle	770	51	68	14	51	25	889	90
Saanen	1238	35	202	12	18	75	1459	42
Schwarzenburg	1227	30	73	24	—	—	1300	54
Sestigen	455	35	92	09	9	38	556	82
Signau	1890	51	637	30	70	—	2597	81
Niedersimmenthal	936	03	60	68	3	25	999	96
Obersimmenthal	1192	97	162	86	32	52	1388	35
Thun	2646	61	309	58	124	38	3080	57
Trachselwald	1459	59	274	36	181	09	1915	04
Wargen	214	58	23	69	146	20	384	47
Alte Fr.	26770	70	3945	40	4230	17	34946	27
Neue Fr.	38797	86	5716	31	6132	56	50646	73

Salzhandlung.

Von den 5 Salzwerken, mit denen die Salzhandlung in Geschäftsverbindung steht, nämlich Schweizerhalle, Rheinfelden, Württemberg, Salins und Gonshausen, bezog dieselbe im Jahr 1851 ein Quantum Kochsalz von Ztr. 130,091. 78 \mathcal{L} und zwar von jedem so viel, als die Verträge zu nehmen verpflichteten; hiefür wurde denselben die Summe von Fr. 345,514. 81 Rp. ausbezahlt.

Der Verkauf von Kochsalz belief sich in diesem Jahre auf Ztr. 127,974. 93 \mathcal{L} mit einem Erlöse von Fr. 880,593. 13 $\frac{1}{2}$.

An dieser Summe wurde den Salzauswägern vergütet;

a. an Verkaufsprovisionen Fr. 47,984. 46 $\frac{1}{2}$

b. an Fuhrlöhnen „ 31,234. 37 $\frac{1}{2}$

„ 89,218. 84

Die Reineinnahmen von den Auswägern be-

tragen mithin Fr. 791,374. 29 $\frac{1}{2}$

Auf diesen Verkäufen machte der Staat einen Gewichtsaufgang von Ztr. 1074. 82.

Von Schweizerhalle bezog die Salzhandlungsverwaltung in diesem Jahre an Düngsalz Ztr. 1927. Der Verkauf belief sich auf Ctr. 1895. 84 mit einem Erlöse von Fr. 3312. 22. Der Düngsalzverkauf ist seit einigen Jahren stets im Abnehmen, am meisten macht noch das Emmenthal Gebrauch davon.

Auf der Gewinn- und Verlustrechnung erzeigt sich ein Netto-Gewinn von Fr. 461,778. 52, Summe die dem Budgetansatz pro 1851, der den muthmaßlichen Ertrag auf Fr. 461,751 in Aussicht stellte, ganz annähernd entspricht. Zu diesem nicht ganz günstigen Ergebnisse, hat unstreitig der Umstand viel beigetragen, daß mit dem 1. Jenner 1852 der neue um $\frac{69}{70}$ Ct. erniedrigte Salzpreis in Kraft getreten, in Folge dessen die Salzverkäufe im Monat Dezember um circa 2000 Zentner schwä-

cher ausfielen, als sie es sonst in diesem Monat gewesen sind. Dieser scheinbare Ausfall wird nun aber dem Jahre 1852 zu gut kommen.

Die Cassa-Rechnung der Centralverwaltung erzeigt eine Einnahme von Fr. 872,761. 34
und ein Ausgeben von „ 872,787. 38¹/₂

Die Unkosten der Salzhandlung beliefen sich auf Fr. 24,127. 50, wobei Fr. 1856. 30 als Erlös von leeren Säcken verrechnet sind. In diesen Unkosten sind unter andern Fr. 4000 für das Salzregal der Stadt Biel und Fr. 3739. 66¹/₂ an eidgenössischen Eingangszöllen auf fremdem Salz inbegriffen.

Neue Salzverträge wurden in diesem Jahre keine abgeschlossen, sondern nur derjenige mit Rheinfelden, so abgelaufen war, provisorisch auf ein Jahr erneuert.

Grundsteuer im Leberberg.

Von Katasterplänen wurden im Jahre 1851 gefertigt die für die Gemeinden Pontenet und Belprahon.

In Arbeit befinden sich noch die Pläne für die Gemeinden Clay, Carcelles, Cremine, Grandval, Montier, Roches, Perrefite, Champoz und Courchapoix.

An Cadasterscripturen wurden beendigt, die der Gemeinden Dampheux, Beurnevaisin, Sornetan, la Scheulte Soule, Montenol, Decourt, Coeuve, Glovelier und Bonfol; und in Arbeit liegen noch die von Bourrignon, Develier, Undervelier, Souboz, Lugnez, Rebevelier und Fahy.

Die Kadastervorschüsse betragen wie hievor bemerkt auf den 31. Dez. 1851 im Gesamtbetrag Fr. 197,273. 53.

Die Rückzahlungen, welche 1852 erfolgen sollen, belaufen sich auf Fr. 35,786 a. W. oder Fr. 51,865; die gleichen Jahres zu verabfolgenden Kadastervorschüsse werden circa Fr. 20,000 alte oder 28,985. 50 n. W. betragen, es werden mithin die Rückzahlungen die Vorschüsse um etwa Fr. 22,800 übersteigen.

Der Bezug der Grundsteuer gieng regelmäßig und ungestört vor sich.

Einregistrirungsgebühren.

An solchen wurden im Jahre 1851 eingenommen Fr. 32,455. 26
Im Jahre 1850 betrug dieselben „ 29,026. 96

so daß sich pro 1851 eine Vermehrung erzeigt von Fr. 3,428. 30

Der Staat bezog:

an Handänderungsgebühren Fr. 7,244. 63
ferner $\frac{1}{2}$ des Reinertrags mit „ 4,051. 25

Total Fr. 11,295. 88

Im Jahr 1850 bezog derselbe nur „ 9,963. 34

Also mehr im Jahre 1851 Fr. 1,332. 54

Der den Gemeinden zukommende Ertrag be-

läuft sich auf Fr. 16,205. 01

Im Jahre 1850 betrug derselbe nur „ 14,182. 14

Somit mehr im Jahre 1851 Fr. 2,022. 87

Diese Vermehrungen rühren daher, daß im Jahre 1851 mehr Verträge stipulirt wurden, als im Jahr 1850.

III. Domainen- und Forstverwaltung.

A. Forsten.

Die Bearbeitung eines neuen Forstgesetzes für den ganzen Kanton ist nun bis zur Vorlage eines hundert acht und vierzig Artikel haltenden Entwurfs gediehen, den der Regierungsrath jedoch wegen dringender Geschäfte bis jetzt noch nicht in Berathung hat nehmen können.

Die Ausscheidung und Vereinigung der Rechtsamewälder durch Abschluß von Kantonnements zeigt ein nicht unbefriedigendes Ergebnis; es wurden vom Großen Rathe die Kantonnements-

verträge genehmigt: über den Schonegg- und Wyßachengraben-Oberwald, Amts Trachselwald, über die Hettiswylwaldungen, Amtsbezirks Burgdorf, über die Waldungen hinter Wengi, Amtsbezirks Frutigen, über die Wälder von Waldegg, Schmoßen und Spirenwald, hinter St. Beatenberg, über die Himmelwald-, Wengen- und Mirrenwälder hinter Lauterbrunnen, Amtsbezirks Interlaken, über den obern Gurnigelwald, Amtsbezirks Sef-tigen, für die Weid- und Holzberechtigungen; über den Fallgrat, des Juntholz und die Tiefenbüzenwälder, Amtsbezirks Signau, über die Nutzung der Holzmarkburger zu Wierzwyl, Amtsbezirks Narberg, (für die letztern drei Kantonnements erfolgte die großrätliche Genehmigung erst unterm 8 Januar 1852). Endlich ist auf dem Wege der rechtlichen Ausscheidung nach dem Gesetze vom Jahre 1840 durch Urtheil des Amtsgerichts Trachselwald vom 14. Oktober 1851 über den Schweikwald bei Affoltern für die Nutzungen des Schweikhofes, der Schonauer-, Ripfer- und Wolferdingengüter zu Stande gekommen. Zufolge dieser zwölf Kantonnements verbleiben dem Staate von den gedachten Rechtsamewäldern als freies Eigenthum Bucharten 751 $\frac{1}{2}$.

Der gänzlichen Beendigung nahe ist die gleichfalls auf dem rechtlichen Wege betriebene Ausscheidung der Einungswaldungen in der ehemaligen Grafschaft Erlach, wie auch des Hßwaldes, Amtsbezirks Narberg.

An Scheibaumrechten, welche auf den Staatswaldungen haften und worüber der Bericht vom Jahr 1849 nähere Angaben enthält, wurden zu Befreiung der betreffenden Wälder von dieser Servitut, angekauft: im großen Toppwald, Amts Ronolfingen, 26 Rechte für jährlich 1 Stamm, pr. Recht Fr. 240 — im mittlern Toppwald, 8 Rechte à Fr. 225, in der Wildenei- und Winterseitewaldung, Amts Ronolfingen, 35 Rechte à Fr. 225, und endlich in den Hundschüpfenwäldern, Amtsbezirks Signau, 2 Rechte à Fr. 225 per Recht zum Bezug von jährlich einem Stamm.

Die Befreiung dieser Staatswälder von einer solchen Dienstbarkeit wird für die Staatskasse sehr vortheilhaft sich erzeigen.

Der Gesamtertrag der Staatswaldungen vom Jahre 1851 betrug	286,346. 20 ¹ / ₂
Davon abgezogen die Verwaltungskosten mit	86,298. 25 ¹ / ₂
Bleibt an Reingewinn für das Aerar	<u>172,644. 46</u>

B. Domainen.

Da einerseits die gegenwärtige Verwaltung sich als Regel vorgefetzt, nur bei beachtenswerthen Angeboten Liegenschaften des Staates an Kaufsteigerungen zu bringen, andernseits wegen der festen Handhabung der im Gesetze vom 8. August 1849 aufgestellten Vorschrift über die Abzahlung der Kaufsummen, die Nachfrage nach solchen Liegenschaften in bedeutendem Grade abnimmt, so ist es sich nicht zu verwundern, daß im Jahr 1851 bloß folgende Staatsveräußerungen stattfanden:

a. Civildomainen.

1) Des alten Zollhauses zu Boncourt, Amts Bruntrut	für Fr. 3,200.
2) Des Wachthäuschens, beim Salzmagazin bei Nidau	„ „ 250.
3) Der zwei Ställe sammt Heuboden beim Kronenwirthschaftsgebäude zu Narberg	„ „ 2,541.
4) Der dem Staate zustehenden Hälfte des Zollhauses bei der Zuldbrücke, Gemeinde Steffisburg	„ „ 55. 50
5) Der Remise des Schlosses Courtelary mit Umschwung	„ „ 2,168.
6) Eines Gartens mit Pavillon und Remise gegenüber der Salzfaktorei zu Bruntrut	„ „ 1,173.
7) Des sog. Wanazgutes am Marzielerain, nebst einem Theil des Salzmagazins und der Salzverwalterwohnung in Bern	„ „ 100,000
8) Eines Stückes Straßenland vom Spiezwhler Stuz	„ „ 100.
	<hr/>
alte Währung	Fr. 109,487. 50

b. Pfrunddomainen

1) Eines kleinen Stückes der Pfrundmatte von Muri, zu den Verkäufen vom Jahre 1852 gehörend, von 5010 Quadratfuß . . .	für Fr. 1,503.
2) Einer Parcellle der Pfrundmatte zu Affoltern im Emmenthal	„ „ 119. 55
3) Des Stückes Bälchmoos vom Pfrundgut zu Kirchberg	„ „ 800.
	<hr/>
Zusammen	Fr. 2,422. 55

Zu Händen des Staates wurde einzig ein Stück Land von ungefähr drei Zucharten zu Birrmoos, behufs der Errichtung einer Wohnung für den Helfer zu Kurzenberg, nebst einem Brunnen, für Fr. 3125 alte Währung angekauft.

Der Pachtzins von allen Civildomänen betrug im Jahr 1851	Fr. 89,922. 45
von allen Pfrunddomänen „	47,490. 52
	<hr/>
	137,412. 97

Davon abgezogen die Verwaltungskosten mit	59,412. 86
	<hr/>
verblieb ein Reinertrag von	78,000. 11

c. Jagd- und Fischereiregale.

Dem Wunsche nach Revision des Jagdgesetzes von 1832 ist nun entsprochen; ein neues liegt zur Verathnung durch die obern Behörden bereit.

Anno 1851 war der Ertrag an Jagdpatenten Fr. 10,693. 60 a. W.

Was die Fischerei betrifft, so nimmt, wie bereits im vorjährigen Berichte bemerkt, der Ertrag derselben von Jahr zu Jahr ab.

So 1851 blos Fr. 2770. 45, während 1840 noch Fr. 2935. 05 dafür eingingen.

D. Oeffentliche Gränzen.

Auch im Jahr 1851 hatten einzelne Berichtigungen von Amtsmarchen und Kantonsgränzen, mittelst Herstellung einiger Gränzsteine unter Aufnahme von Verbalen, statt, die aber von zu geringem Belange sind, um hier besonders angeführt zu werden.



Uebersicht der Staatsrechnung

des Kantons Bern vom Jahr 1851 in Vergleichung mit derjenigen vom Jahr 1850 und mit dem Staatsbudget pro 1851.

Rechnung von 1850.				Einnahmen.				Budget für 1851.				Rechnung für 1851.					
Fr.	Rp.	Fr.	Rp.					Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		
		72294	45	I. Ertrag des Staatsvermögens.													
				A. Liegenschaften.													
				B. Kapitalien.													
				Abziehen: die der Kantonalbank schuligen Zinse Fr. 294. 05													
				die auf dem Müslin'schen Legat von 1836 bis und mit 1850 schuldig gewordenen Zinse, nach Abzug der ausgerichteten Entpensionen 2376. 79													
				Den von der Kantonskassa mit der Ablieferung an die Hypothekarkasse von Kapital Fr. 69000 abgelieferten Zins Fr. 446. 15													
				Die von der Kantonskassa von dem der Entbindungsanstalt von Bern vermachten Legate von Fr. 300 bezahlten Zinse pro 1850 u. 51 24.													
				Den vom innern Zinsrodel zu bezahlenden Zins vom Müslin'schen Legat von Fr. 6126. 79 zu 4% pro 1851 245. 07													
				Die vom innern Zinsrodel schuligen Zinse an die Kantonalbank vom Anleihen von Fr. 150,000 624. 65													
				Für die von der Kantonskassa an die Kantonalbank schuligen Zinse von dem Anleihen von Fr. 150,000 2737. 40													
				Für die von der Hypothekarkasse schuligen Zinse vom Staatsanleihen von Fr. 552000 9830. 04													
				Für die Bemühungen des Ankaufs der Restanz des gewesenen Amtschaffners Weber von Arwangen 44.													
		423981	06 3/4	II. Ertrag der Regalien.						445315			13951	31	405188	77	
				A. Indirekte Abgaben.													
				B. Direkte Abgaben.													
				IV. Verschiedenes.													
				Summe alles Einnemens:						2831776					2784399	12 1/2	
				Mindre als die Budgetbestimmung:						47376						87 1/2	

Rechnung von 1850.				Ausgaben.				Budget für 1851.				Rechnung für 1851.				
Fr.	Np.	Fr.	Np.					Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	
62303	90			I. Allgemeine Verwaltungskosten.												
				A. Großer Rath.				50000	—			37183	36			
				B. Regierungsrath.												
28050	73			Gehalte				25392	—			25392	—			
				Kredit desselben für unvorhergesehene Ausgaben Fr. 15000.												
				Dieser Kredit wird bei den betreffenden Rubriken berechnet, für welche er verwendet worden. Deren Kreditsumme ist daher um die aus dem Rathskredit erhobene Summe vermehrt worden.												
				Im Jahr 1851 sind unverwendet geblieben				3350	67							
1804	35			C. Gesandtschaften und Deputationen und für Absendung von Kommissarien				3000	—			2213	49			
				D. Staatskanzlei.												
				Befolgungen und Bureaukosten, Bedienung und Unterhalt des Rathshauses und Ausgaben für den Regierungsrath				28571	70			31337	69			
32687	64			E. Regierungsstatthalter.												
				Befolgungen und Miethzinsvergütungen				46062	—			46256	98			
49357	52			Bureaukosten				3500	—			3880	03			
4192	85			Befolgungskosten				3300	—			3797	38			
3669	95			F. Amtsschreiber.												
				Befolgungen und Miethzinsvergütungen				18160	—			18060	—			
18410	—			G. Amtsweweib.				2676	—			2745	18			
2606	52	203083	64							184012	37			170866	11	
				II. Direktion des Innern.												
				Kosten des Direktorialbureau's				9961	25			8793	89			
9461	35			Gesundheitswesen				10642	—			10340	64			
35216	05			NB. In der Rechnung pro 1850 sind begriffen: die												
				Zuspfandkosten mit Fr. 2484. 80												
				und die Nothfallstuden. Fr. 22326. 42												
				Fr. 24791. 22												
				welche nun in der Rechnung pro 1851 im Armenwesen erscheinen als:												
				die Zuspfandkosten mit Fr. 3072. —												
				und die Nothfallstuden Fr. 24906. 43												
				Fr. 27978. 43												
16482	65			Volkswirtschaft.				21000	—			17910	09			
				Armenwesen. Befolgung des Berichterstatters im Armenwesen, eigentliche Armenpflege, Staatsbeiträge an Armentellen, Staatsarmenanstalten etc.												
396668	69			Vido obige Bemerkung bei Gesundheitswesen. Außerdem befinden sich noch in der Rechnung pro 1851 Spenden aus der früheren Anstalt zu Eborberg von 1844—1848 mit Fr. 11310. 42.				549443	14			496519	57			
		457828	74							591046	39			533564	19	
				III. Direktion der Justiz und Polizei.												
				Kosten des Direktorialbureau's				8374	—			8436	48			
8241	79			Centralpolizei				23905	—			30364	17			
22374	24			Justiz- und Polizeiausgaben in den Amtskreisen				55952	53			80543	29			
81458	63			NB. In der Rechnung pro 1850 befinden sich:												
				für die politischen Flüchtlinge Fr. 4984. 76												
				Das Defizit des Hrn. Leibungut, gewes. Gerichtspräsidenten von Bern „ 10000. —												
				Tagelöhner, Reisevergütungen und Auslagen an Regierungskommissars und Sekretärs und an Bezirksverwalter „ 5376. 17												
33922	93			Strafanstalten				41000	—			46281	45			
6129	17			Gesetzgebungscommission				3000	—			808	80			
				Kirchenwesen:												
				Tagelöhner und Reisevergütungen an die kirchliche Prüfungskommission				782	36			615	95			
278	—			NB. In der Rechnung pro 1851 ist begriffen für Synodalkosten für das Kirchenwesen im Betrag von Fr. 411. 76.												
				Protestantische Geistlichkeit				334600	—			339802	05			
338988	68			Katholische Geistlichkeit				79000	—			77571	37			
77530	71			Lieferungen zum Dienst der Kirche				4511	77			4764	21			
4473	74	573397	89							551125	66			589187	77	
				IV. Direktion der Finanzen.												
				Kanzleikosten des Direktorialbureau's				3994	—			4120	91			
3871	46			Kanzleikosten der Buchhalterei und der Kantonskassen				16209	—			17120	19			
19185	24			Amtsschaffner, Gehalte und Bureaukosten				21350	—			21254	30			
21244	80			Zins der Zehnt- und Bodenzinsliquidations-schuld				74800	—			77174	06 1/2			
84760	81 1/2			Wartung an frühere Leokäufer Fr. 47143. 86 1/2												
				Vergütungen an Privatberechtigigte „ 30030. 20												
				Fr. 77174. 06 1/2												
				Zins des Anleiheens für die Oberländer Hypothekarkasse				15000	—			—	—			
				Zinnoch ausstehend; wird erst in 1852 bezahlt werden.												
				Rechtskosten für die gesammte Finanzverwaltung				6000	—			9116	51			
3214	76			Triangulation des Jura				500	—			500	—			
479	20			Passivschuldforderungen; Quartachten von Wynau				220	—			—	—			
475	27			Verlust bei Umwechslung der alten Geldsorten				14113	—			14113	—			
				Uebriger Verlust auf Geldsorten				—	—			8638	23			
2212	80			Schreibmaterialienhandlung				—	—			—	—			
203	72			Zehnt- und Bodenzins-Bezugskosten				—	—			22	—			
		135648	75 1/2							152186	—			152059	20 1/2	
				V. Direktion der Erziehung.												
				Kosten des Direktorialbureau's				5794	—			5438	53			
5775	46			Hochschule und Subidiaranstalten				74450	—			70895	67			
75824	73			Mittelschulen mit Subidiaranstalten, Kollegien, Gymnasien und Sekundarschulen				83295	—			77174	38			
79245	45			Primarschulen				219000	—			217028	28			
208504	87			Spezialanstalten, Normalanstalten, Lehrerseminarien und Wiederholungskurse;												
				Taubstummenanstalten				59000	—			51989	80			
55999	84			Synodalkosten				1600	—			326	57			
222	70			Wissenschaftliche Institute und Arbeiten				690	—			690	—			
		425573	05							443829	—			423543	23	
		1795531	89 1/2	Uebertrag:						1922199	42			1869220	50 1/2	

Rechnung von 1850.				Budget für 1851.				Rechnung für 1851.			
Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
		1795531	89 1/2			1922199	42			1869220	50 1/2
Ausgaben.											
Uebertrag:											
VI. Direktion des Militärs.											
55665	58			51173	—			45296	86		
60147	54			34340	—			16700	96		
126807	30			140279	—			92486	59		
17477	98			17308	—			12915	60		
55764	10			75470	—			70175	61		
134817	16			132965	—			127746	74		
3733	08			—	—			—	—		
15326	93			105679	68			111992	58		
20067	64										
Spezifikation des Resultats der Rechnung pro 1851. Besetzung der Freiberger vom 26. Jenner bis 9. Febr. 1849. — Vergütungen an Gemeinden Fr. 6312. 90 Feldzüge nach St. Zimmer und Interlaken. 105663. 72 Rechnungsrestans des Zahlmeisters der französi. Militärpensionen pro 1850 15. 96 Fr. 111992. 58											
489847	31										
43935	11										
		445912	20			557214	68			477314	94
VII. Direktion der öffentlichen Bauten.											
42526	84			36582	—			42946	94		
13476	93			30000	—			23077	95		
395395	94			542075	—			515895	12		
NB. In der Rechnung pro 1851 befinden sich die außerordentlichen Ausgaben wegen den Wasser- verheerungen im Juli und August 1851, welche durch einen Kredit des Großen Rathes vom 10. October 1851 im Budget gedeckt worden sind. Wasserbau, Gewöhnlicher Unterhalt und Neubauten 63000 — 69241 68											
49671	87										
501071	58										
16804	68										
		484266	90			671657	—			651161	69
VIII. Kosten der Gerichtsverwaltung.											
51635	90			56827	35			59477	59		
80056	99			76182	—			82780	16		
—	—			3772	65			823	10		
		131692	89			136782	—			143080	85
		2857403	88 1/2			3287853	10			3140777	98 1/2
						3140777	98 1/2				
						147075	11 1/2				
Minder als die Budgetbestimmung:											
Budgetbestimmung.											
Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Bilanz.				Rechnungsergebnisse.			
2831776	—			Totalsumme Einnehmens wie hievor				2784399	12 1/2		
3287853	10			*) Totalsumme Ausgebens wie hieoben				3140777	98 1/2		
				Ueberschuß der Ausgaben, laut Staatsrechnung pro 1851				356378	86		
456077	10			Ueberschuß der Ausgaben nach den bewilligten Krediten							
356378	86			Wirklicher Ueberschuß der Ausgaben, laut Rechnung, wie oben							
99698	24			Endresultat der bewilligten Kredite gegen die Rechnung.							
				*) Nachweisung obiger Budgetsumme.							
		3972190	—	Summe des mutmaßlichen Ausgebens, laut Budget							
		901440	—	Abzuziehen: die unter der Finanzdirektion begriffenen Kosten der einzelnen Verwaltungen, welche bei den betreffenden Verwaltungen vom Einnehmen abgezogen werden.							
3070750	—			Dazu sind nach dem Abschluß des Budgets noch folgende nachträgliche Kredite gekommen:							
				Direktion des Innern:							
		11310	42	Armenwesen. Spenden aus der frühern Anstalt zu Thorberg, laut passirten Jahresrechnungen von 1844—1848.							
				Direktion der Finanzen:							
		14113	—	Verlust bei Umwechslung der alten Geldsorten. Art. 36 der Bundesverfassung, Bundesgesetz über das eidgen. Münzwesen vom 7. Mai 1850 und Beschluß des Regierungsraths vom 17. Mai 1850.							
				Militärdirektion:							
		105663	72	Außerordentliche Ausgaben. Feldzüge von St. Zimmer und Interlaken, Beschlüsse des Regierungsraths vom 13., 17. und 20. Jenner 1851 und Genehmigung des Großen Rathes vom 20. Februar 1851.							
		15	96	Saldo des Zahlmeisters der französischen Militärpensionen, laut Rechnung pro 1850.							
		86000	—	Direktion der öffentlichen Bauten:							
				Ordentlicher Unterhalt der Straßen und Brücken. Kredit des Großen Rathes vom 10. Oct. 1851 als Hülfleistung an die durch die Wasserverheerungen im Juli und August 1851 heimgesuchten Gegenden, und für die dem Staate selbst von daher aufgefallenen großen Kosten.							
217103	10			Summe wie oben.							
3287853	10										

Verzeigung des Staatsvermögens auf 31. Dezember 1851.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aktivsaldo des Generalkapitalkonto's auf 31. Dezember 1850.			32782382	66 ¹ / ₄
Vermehrung im Jahr 1851.				
Durch dem Staate zugefallene erblose Verlassenschaften	108	24		
Für früher nicht aufgenommenes Normalpulver	95	48		
Mehrerlös auf verkauften Liegenschaften	160209	45		
Für die in 1851 stattgefundenen Kantonnemente	604404	—	764817	17
Aktivsaldo des Generalkapitalkonto's auf 31. Dezember 1851			33547199	83 ¹ / ₄
Abgezogen wird: Die Vorschufrechnung des Staates an die laufende Verwaltung, oder Defizitsumme vom 1. September 1846 bis 31. Dezember 1850	3288950	75 ¹ / ₄		
Dazu: Der Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen, oder Defizit im Jahre 1851	356378	86	3645329	61 ¹ / ₄
Reines Vermögen des Staates auf 31. Dezember 1851			29901870	22
Vermögensetat auf 31. Dezember 1851.				
I. Rechnungsrestanzen. Aktivrestanzen	1254076	22		
Passivrestanzen	257402	79		
II. Naturalvorräthe			996673	43
III. Kapitalfonds in Handlungen für den Staat			482	39
IV. Zinstragende Staatskapitalien. A. Aeußere Gelder	240694	95	3342103	84 ¹ / ₂
B. Hypothekarkasse	4661447	75 ¹ / ₄		
C. Innerer Zinsrobel	748726	90 ¹ / ₂		
D. Domainekasse	1078120	94		
V. Zweifelhafte Debitoren			6728990	54 ³ / ₄
VI. Vermögen in Gebäuden, Pachtgütern und freien Staatswaldungen.			277228	44
a. Gebäude und Pachtgüterkapital	6732229	26		
b. Forstkapital	10304300	65	17036529	91
VII. Zehnt-, Bodenzins- und Ehrschazablösungskapitalien.				
a. Zehntkapitalkonto	750382	79 ¹ / ₄		
b. Bodenzinskapitalkonto	455553	78		
c. Ehrschazkapitalkonto	2936	12		
d. Kapitalabtretungen von Privatberechtigten	8394	26 ¹ / ₂	1217266	95 ³ / ₄
VIII. Geräthschaftenkonto. Dem Staate angehörende Mobilien, Effekten, Werkzeug zc.			2483834	72
Abzuziehen: Passivvermögen:			32083110	24
a. Glasholzerkapital	5000	—		
b. Substitution zu Gunsten der Taubstummenanstalt	6714	61 ¹ / ₂		
c. Müsli'sche Legat	6371	86		
d. Kapital zu Gunsten der Entbindungsanstalt	300	—		
e. Anleihen für die Hypothekarkasse (Abtheilung Oberländer Kasse).	552000	—		
	570386	47 ¹ / ₂		
Zehnt- und Bodenzinsliquidationsschuld.				
1) Vergütungen an Privatberechtigte	Fr. 613855.	67 ³ / ₄		
2) Rückerstattungen an frühere Verkäufer	" 996997.	86 ³ / ₄	1610853	54 ¹ / ₂
Reines Vermögen des Staates auf 31. Dezember 1851			2181240	02
			29901870	22
Die Vorschufrechnung des Kapitalvermögens schuldet an die laufende Verwaltung auf 31. Dezember 1850 und der Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen auf 31. Dezember 1851	3288950	75 ¹ / ₄		
	356378	86	3645329	61 ¹ / ₄
Aktivrestanz des Generalkapitalkonto's auf 31. Dezember 1851			33547199	83 ¹ / ₄